XVII. *Nephelin in Sachsen.*

Bei der Stadt Löbau in der sächsischen Ober-Lausitz fand ich im Herbste v. J. ein krystallinisch-körniges, aus Nephelin, Augit und Magneteisen bestehendes Gestein, das den größeren Theil des Löbauer Berges bildet, und nur am westlichen und nordwestlichen Abhange desselben durch dichten, festen Basalt und Olivin ersetzt wird. Unter den drei vollkommen deutlich unterscheidbaren Gemengtheilen dieses sehr ausgezeichneten Dolerits erschien der Nephelin an mehreren Punkten des Berges sogar als der vorherrschende, selten dagegen krystallisirt, obwohl ich auch mehrere ganz ausgebildete Krystalle desselben von 1 bis 2 Linien Länge, die sechsseitige Säule mit gerade angesetzter Endfläche, in Drusenräumen auffand. Der Nephelin ist hier theils graulichweiß und durchscheinend, theils grünlichweiß oder lichtbräunlich, und in letzterem Falle weniger durchscheinend; der Augit stets dunkelschwarz und am häufigsten krystallisirt. Das Magneteisen dagegen erscheint meist nur untergeordnet, seltner angehäuft, immer aber stark glänzend mit metallischem Glanze. Abgesehen von dem Vorhandenseyn der für Nephelin so bezeichnenden Krystallform läßt auch das Undurchsichtigwerden durchsichtiger Splitter in Salpetersäure, das Gelatiniren in erhitzter Chlorwasserstoffsäure, endlich die der des Feldspaths gleichkommende Härte über die Richtigkeit der Bestimmung unseres Gemengtheils im Dolerit als Nephelin keinen Zweifel. — Sonst habe ich den Nephelindolerit an keinem anderen Punkte der Ober-Lausitz mehr vorgefunden.

T. E. Gumprecht: